

Carbotech AG

Eulerstrasse 68
CH-4051 Basel

T +41 61 206 95 25

F +41 61 206 95 26

www.carbotech.ch

**Zusammenfassung**

Papierbeschaffung von Schweizer Dienstleistungsunternehmen im ökologischen Vergleich

Die vorliegende Studie untersucht und bewertet die Papierbeschaffung grosser Schweizer Dienstleistungsunternehmen anhand ökologischer Kriterien.

Im Rahmen der Studie wurden die 35 grössten Banken, die 18 grössten Versicherer und die drei grossen Telekommunikationsunternehmen der Schweiz um Auskunft bezüglich ihrer Papierbeschaffung gebeten.

Damit werden drei Branchen abgedeckt, welche zusammen für etwa 10-15 Prozent der in der Schweiz jährlich verbrauchten 625'000 Tonnen graphischer Papiere verantwortlich zeichnen.

Neben der absoluten Menge verbrauchten Papiers hat die Wahl des Papiertyps entscheidenden Einfluss auf die Umweltbelastung, welche ein Unternehmen mit seinem Papierverbrauch verursacht. Gemäss aktuellen Ökobilanzen weisen im Durchschnitt Papiere mit dem Label für vorbildliche Waldwirtschaft des Forest Stewardship Councils (FSC) etwa 40 Prozent und Recyclingpapiere etwa 80 Prozent weniger Umweltbelastung auf als Frischfaserpapiere aus nicht zertifizierten Fasern.

Ergebnisse

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Unternehmen sehr unterschiedlich mit dem Thema der umweltverträglicheren Papierbeschaffung umgehen. Einerseits besitzen einige wenige der untersuchten Unternehmen ökologische Beschaffungskriterien für Papiere und setzen sie auch strikte um. Andererseits scheinen für viele der untersuchten Unternehmen Umweltaspekte bei der Papierbeschaffung (Recyclingpapier, FSC) keine Rolle zu spielen. Zwischen diesen beiden Extremen liegen diverse Unternehmen, welche einzelne ökologische Aspekte in die Papierbeschaffung einbeziehen, aber noch Optimierungspotenzial haben. Bei Unternehmen, welche nicht an der Umfrage teilgenommen haben, muss angenommen werden, dass bei der Papierbeschaffung nicht auf ökologische Aspekte geachtet wird.

Von den Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, werden im Durchschnitt 13 Prozent Recyclingpapier, 31 Prozent FSC-Papier und 54 Prozent Papiere aus nicht zertifizierten Frischfasern verwendet.

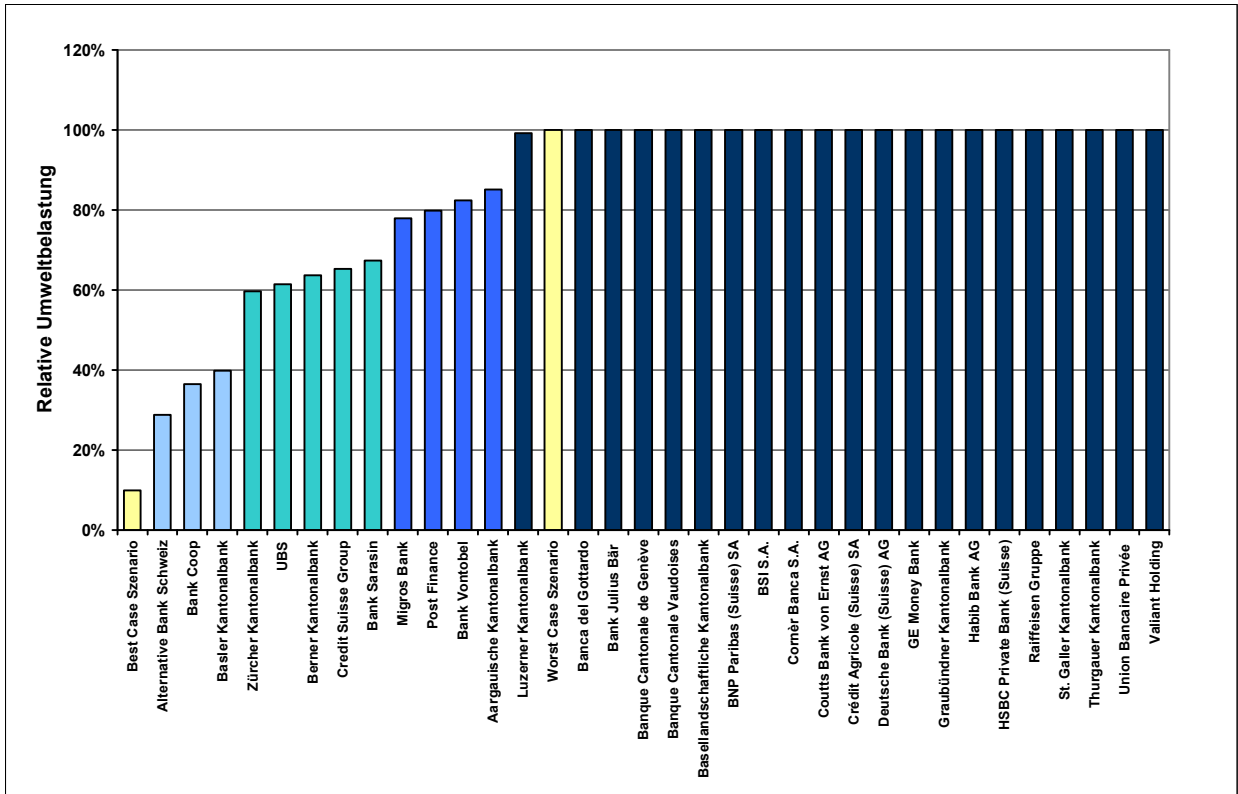
Banken

Von den 35 angeschriebenen Banken haben die Alternative Bank Schweiz, die Coop Bank und die Basler Kantonalbank vorbildliche Massnahmen zur Reduktion der Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung eingeführt. Diese Gruppe der „Vorbilder“ hat die Umweltbelastung gegenüber dem „Worst Case Szenario“ um etwa 60-70 Prozent reduziert. Sie verwenden wo immer möglich Recyclingpapier und setzen – dort wo sie nicht auf Frischfaserpapier verzichten möchten – FSC-Papier ein. Verbindliche Beschaffungsrichtlinien, Ziele und Massnahmen zur Reduktion der Papiermenge liegen vor.

Die Zürcher und die Berner Kantonalbank, die UBS, die Credit Suisse Group und die Bank Sarasin konnten ihre Umweltbelastung durch Papierverbrauch um 30-40 Prozent verringern.

Migros Bank, Postfinance, Bank Vontobel und die Aargauische Kantonalbank können noch eine Reduktion der Umweltbelastung von immerhin rund 20 Prozent vorweisen.

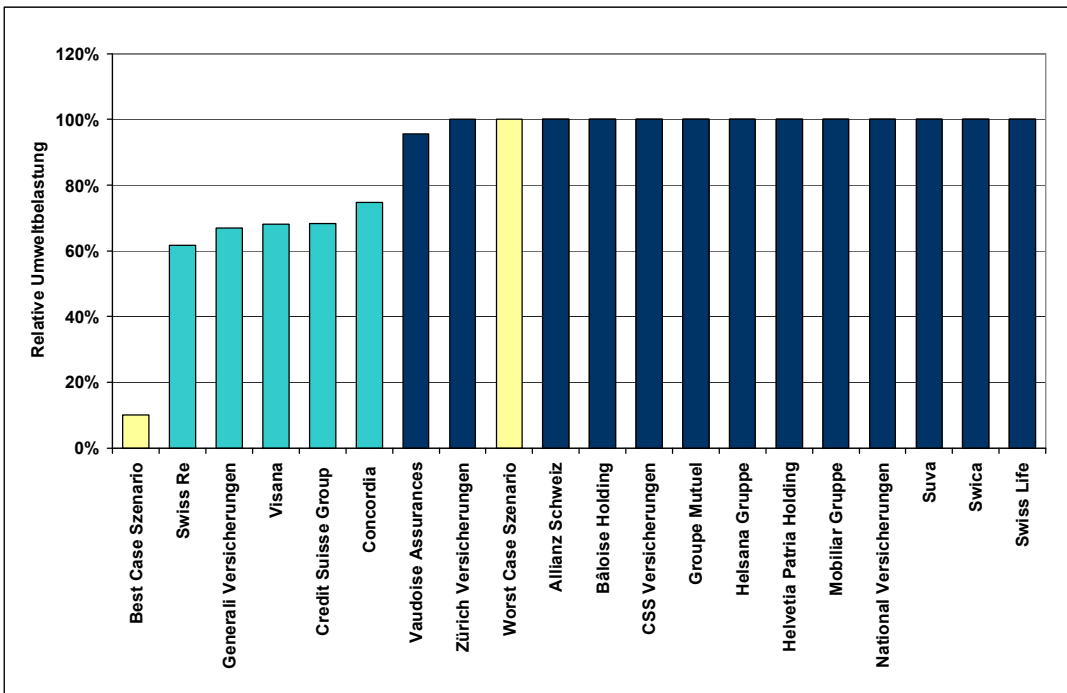
Bei allen übrigen der angefragten Banken muss von einer Gleichgültigkeit gegenüber den Umweltaspekten der Papierbeschaffung ausgegangen werden. Es finden sich in dieser Gruppe neben einer Reihe von Kantonalbanken auch die Raiffeisenbanken sowie diverse grosse Privatbanken.



Banken: Geschätzte Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung

Versicherungen

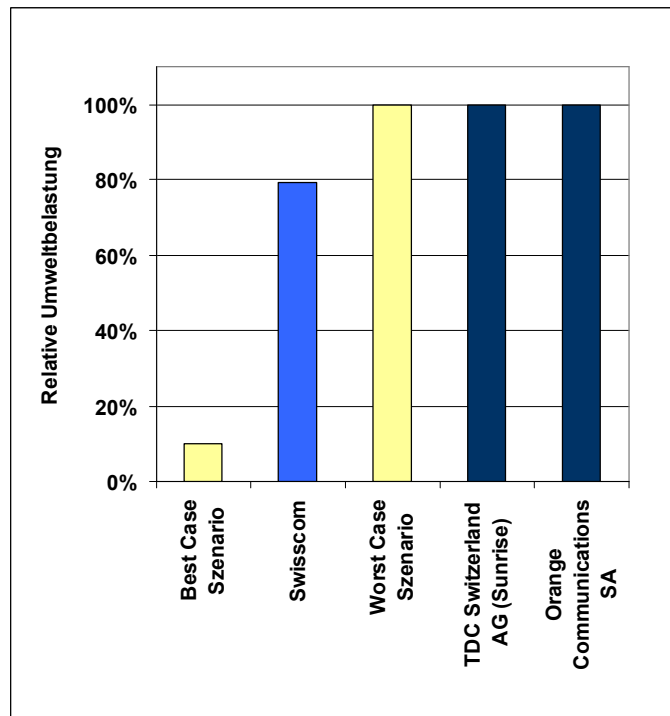
Bei den Versicherungen konnte kein Unternehmen die Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung soweit reduzieren, um als Vorbild bezeichnet zu werden. Knapp ein Drittel der Versicherungen (Swiss Re, Generali Versicherungen, Visana, Credit Suisse Group und Concordia) weist eine etwa um ein Drittel tiefere Umweltbelastung aus als die Gruppe der „gleichgültigen“ Unternehmen. Nimmt man die erwähnten Vorbilder der Bankenbranche als Referenz, was legitim erscheint, ist auch hier weiteres Verbesserungspotenzial vorhanden.



Versicherungen: Geschätzte Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung

Telekomunternehmen

Von den angefragten Telekomunikationsunternehmen hat nur die Swisscom an der Umfrage teilgenommen. Die Swisscom hat schon verschiedene Schritte in Richtung einer nachhaltigen Papierbeschaffung getan und konnte die Umweltbelastung verglichen mit dem Worst Case Szenario um etwa 20 Prozent verringern (vgl. nebenstehende Grafik). Auch hier besteht jedoch noch ein grosses Potential zur Verringerung der Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung.



Telekom: Geschätzte Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung

Alle Branchen

Insgesamt zeigen die Resultate, dass immerhin bei drei der 56 ausgewählten Unternehmen die Papierbeschaffung mit dem Prädikat ‚vorbildlich‘ versehen werden kann und dass sich 13 Unternehmen im Mittelfeld platzieren konnten. Über 60 Prozent der Unternehmen müssen als gleichgültig bezüglich der ökologischen Papierbeschaffung bezeichnet werden. Die wichtigste Massnahme für eine

Papierbeschaffung mit tiefer Umweltbelastung ist der breite Einsatz von Recyclingpapier und/oder FSC-Papier.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- Wie anhand der „Vorbilder“ ersichtlich ist, liegt bei den meisten Unternehmen noch ein grosses Potenzial zur Verringerung der Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung. Diese Aussage wird gestützt durch die Tatsache, dass nicht nur kleine, auf Umweltthemen spezialisierte Finanzdienstleister vorbildlich tiefe Umweltbelastungen vorweisen können, sondern auch konventionelle Banken.
- Um die Umweltbelastung durch die Papierbeschaffung effizient zu reduzieren, sollten Massnahmen zur Papiereinsparung mit der Beschaffung von Papierarten mit einer möglichst tiefen Umweltbelastung – also Recyclingpapier und als zweite Wahl FSC-Papier – kombiniert werden.
- Innerhalb der verschiedenen Papierarten können zwischen einzelnen Papiermarken grosse Unterschiede bezüglich Umweltbelastung auftreten. Papiervergleiche mit wichtigen ökologischen Kriterien oder Ökobilanzen als Entscheidungsgrundlage ermöglichen die Auswahl der ökologisch besten Papiere und sind deshalb zu empfehlen.

Verfasser

Emil Franov (Projektleitung)

Reto Haas

Im Auftrag von WWF Schweiz und FSC Schweiz

Basel, im März 2007